

theologische Dinge. Wie bei Descrochets wird von ihm weniger eigentliche Geschichte geschrieben, als eine Zusammenstellung von auf St. Arnulf bezüglichen Alterthümern und Documenten veranstaltet. — Das Werk ist von mir bis auf das Jahr 1200 im Einzelnen auf seine Quellen untersucht, wobei sich Folgendes ergab:

Erzählende Quellen.

Neben chronikalischen Aufzeichnungen allgemeineren Inhaltes, wie die von Ammianus Marcellinus, Gregor von Tours, Fredegar, Sigebert von Gembloux u. A., sind Metzger Lokalschriften stark benutzt, welche sich aber, soweit die Uebersetzung eine Feststellung ermöglicht, sämmtlich jetzt gedruckt finden, und zwar in den Mon. Germ. SS. I, p. 321, II, p. 269, IV, p. 658 sq., XXIV, p. 527 sq., Calmet, Hist. de Lorr. I. Preuves¹⁾, Meurisse, Hist. des evesques de Metz, Histoire de Metz, (Acta SS. April III, p. 793 sq.), Valladier, Auguste basilique de St.-Arnould, Mabillon, Ann. ord. S. Ben. III, p. 350 sq., Martène Thesaur. III, p. 1199 sq., Brower, Ann. Trev. etc. Uns etwa unbekannte, zusammenhängende Lokalnachrichten hat B. nicht gehabt.

S. 88 kommt der Verf. ausführlich auf die Königin Hildegard zu reden, wovon namentlich zu beachten S. 94: 'Hildegardem obiisse vigesimo secundo aetatis anno, testatur in Mettensibus antiquitatibus Vigneulius, qui plures a juniore clerico editos versus, Hildegardinae imagini affixos, refert, quos hic transscribere juvat, veterno licet exaratos idiomate:

Affin que doube cy ne soit point,
 envers cette plaisante image
 vous verrez ici de point en point
 de sa vie le haut parage

en amour, de cœur il desprïe
 que pour luy dieu ou deprie.

Das gegebene Bruchstück reicht von S. 94—104 und erweist sich namentlich deshalb werthvoll, weil von Vigneulle sonst nur ein Excerpt erhalten blieb, worin die ältere Zeit nahezu übergangen ist (vergl. Huguenin, Les Chroniques de Metz, Pref. p. VII). — Wenig ausgiebig ist das 'antiquum necrologium' S. 212. 249. 284. 358. 364. 375. 380 und das 'novum necrologium' S. 257. — Anf. S. 309 findet sich: 'Asservatur modo in basilica Arnulfina pretiosa casula, missa quondam ad Ioannem papam XIX. a S. Stephano Hungarorum rege et Gisela, ejus conjugē, ex dono, ut creditur, Leonis papae IX; in pallii posteriori parte haec verba aureis litteris textili opere adscripta sunt: S. Ungorum R. et Gisla, dilecta sibi conjux, mittunt

1) Hier gewährt die Handschrift vielfach bessere Lesarten.